



## Abenteuer Nordkorea – Reise in ein unbekanntes Land

Weltkulturerbe – Gräber der Koreanischen Könige



Gerhard Gräber und Andreas Frache

**Gerhard H. Gräber interviewt seinen Freund Andreas Frache zu seiner diesjährigen Reise in die Volksrepublik Nord-Korea:**

**GHG:** Andreas, ganz zuerst, hattest Du denn keine Angst, vor allem bei der damaligen Eskalationsstufe?

**AF:** Rational war ich mir sicher, dass es sich bei den Drohgebärden nur um „Säbelrasseln“ handelt, mit dem sich Kim Jong Un mal wieder eine gute Verhandlungsposition verschaffen wollte – sonst hätte ich die Reise nicht angetreten. Wenn man dann jedoch vor Ort ist und realisiert, dass man diesem Regime vollkommen ausgeliefert ist, fühlt sich das plötzlich ganz anders an – da hatte ich in den ersten Tagen schon tatsächlich Angst.

**GHG:** Nun denn, wie kamst Du auf die Idee nach Nordkorea zu reisen? Mittelmeerziele wären doch eher angesagt, oder?

**AF:** Es war Neugier, denn Nordkorea ist das letzte stalinistische Land dieser Erde und es ist

absehbar, dass sich auch dort eine solch totalitäre Regierung (hoffentlich) nicht mehr auf Dauer halten wird. Daher wollten wir es noch einmal mit eigenen Augen sehen und erleben, was Kommunismus für Land und Leute tatsächlich bedeutet.

**GHG:** Wie erlebte der Tourist Andreas Frache die Menschen dort; hattest Du überhaupt Kontaktmöglichkeiten?



Allgegenwärtig – Erinnerungen an den siegreichen Krieg gegen den Imperialismus

**AF:** Zur normalen Bevölkerung hat man fast keinen Kontakt. Dies liegt einerseits an der Sprachbarriere, andererseits ist es Nordkoreanern bei erheblicher Strafandrohung verboten, Kontakt zu Ausländern aufzunehmen. Unsere Reisebegleiter sowie die Führer an den einzelnen Sehenswürdigkeiten erlebten wir als extrem herzlich, zuvorkommend und neugierig. Insbesondere nach der deutschen Wiedervereinigung wurden wir immer wieder gefragt.

**GHG:** Bist Du der Auffassung, dass steigender Tourismus Veränderungen unterstützen kann und hast Du den Eindruck, dass Tourismus gewollt ist und gefördert wird?

**AF:** Ja, jeder Besuch führt unweigerlich dazu, dass die Menschen in Nordkorea zumindest punktuell Informationen darüber erhalten, was tatsächlich in der Welt passiert und das Informationsmonopol des Staates etwas relativiert wird. Daher sieht die Staatsführung den Besuch westlicher Ausländer sicherlich einerseits kritisch. Andererseits werden Devisen dringend benötigt und die Nordkoreaner möchten natürlich auch ihre Sicht der Dinge weiterverbreiten. Somit ist die Haltung zum Tourismus insgesamt ambivalent.

**GHG:** Ich stelle mir die Unterbringung etc. so auf Jugendherbergsniveau vor? Wie waren denn Unterkunft, Verpflegung und Service?

**AF:** Von Jugendherbergsniveau keine Spur. Im Gegenteil, die Hotels waren auf gehobenem europäischen Niveau, das Essen üppig, abwechslungsreich und geschmacklich hervorragend. Hier lebt der Tourist in einer Parallelwelt; für die normale Bevölkerung des Landes ist solch eine Versorgung unerreichbar. Hinsichtlich des Service gibt es an vielen Stellen mehr Servicekräfte als Gäste, die alle extrem hilfsbereit, freundlich und zuvorkommend agieren.

**GHG:** Nordkorea soll ja ein Land mit herrlichen Landschaften sein. Wie waren hier Deine Eindrücke?

**AF:** Es gibt in Nordkorea großartige Gebirgslandschaften und sehr schöne Küsten. Die Ebe-



Nur für Ausländer zugänglich - Hotel in Pjöngjang

nen sind durchgängig von der Landwirtschaft (vor allem Reisanbau) geprägt und daher nicht so abwechslungsreich.



Einfach aber gepflegt – Bauerndorf auf dem Land

**GHG:** Welche Rolle spielt hier der Umweltschutz?  
**AF:** Auch wenn es uns an nichts fehlte, so muss man sich immer vor Augen halten, dass Nordkorea mit existentiellen Problemen zu kämpfen hat: Es gelingt nur mit größter Mühe, die Bevölkerung zu ernähren (immer wieder wird von Hungersnöten berichtet), die medizinische Versorgung ist auf einem sehr schlechten Niveau, Stromabschaltungen sind an der Tagesordnung. Vor diesem Hintergrund hat Umweltschutz keine Priorität.

**GHG:** Hast Du den Eindruck, dass in Nordkorea die Landwirtschaft die wichtigste Rolle spielt oder ist es die Industrie?

**AF:** Ganz klar die Landwirtschaft. Für die industrielle Produktion fehlt einerseits die Energie, andererseits mangelt es an Devisen, um Rohstoffe und Vorprodukte einzukaufen.

**GHG:** Welche Eindrücke aus Nordkorea sind bei Dir besonders haften geblieben?



Nationalheiligtum - Geburtshaus des Staatsgründers

**AF:** Da ist zum einen der für uns kaum nachvollziehbare Personenkult um Kim Il Sung, Kim Jong Il und Kim Jong Un mit all den Statuen, Bildern, Mosaiken und Gedenktafeln. Zudem war beeindruckend, dass das Land trotz aller Probleme bis ins letzte Bauerndorf sehr sauber und gepflegt ist. Elendsquartiere, wie sie aus vielen anderen Entwicklungsländern bekannt sind oder verfallene Straßenzüge (wie in der DDR vor der Wende) haben wir nicht gesehen.

**GHG:** Würdest Du Deinen Mitbürgerinnen und Mitbürgern einen Besuch Nordkoreas empfehlen?



Viel Platz für Paraden – Stadtmitte von Pjöngjang

**AF:** Auf jeden Fall. Wer bereit ist, die „Spielregeln“ zu akzeptieren und mit Neugier einmal etwas völlig anderes kennenlernen will, ist hier goldrichtig. Die Reise durch ein Land, das nicht nur geografisch, sondern auch politisch und materiell auf der anderen Seite der Welt liegt, bringt einen dazu, sich auch selbst in vielen Dingen einmal zu hinterfragen und dabei wieder etwas besser kennenzulernen.



Brennpunkt der Weltpolitik – Demarkationslinie zu Südkorea

**GHG:** Mit welchen Reisezielen in Europa oder den USA ist Nordkorea kostenmäßig zu vergleichen und ist Nordkorea von Rhein-Main in einer Direktverbindung zu erreichen? Empfiehlst Du eine Reise in Eigenregie oder als Gruppenreise?

**AF:** Es gibt keine direkte Flugverbindung, daher muss man über Peking anreisen. Von dort aus kann man per Flugzeug in zwei Stunden oder per Zug in 22 Stunden Pjöngjang erreichen. Für 10 Tage vor Ort muss man mit ca. 2.500,00 € Kos-



Treibstoffmangel

ten rechnen. Zuzüglich des Fluges ist das kein Schnäppchen, aber nach meiner Meinung im Verhältnis zum Erlebten jeden Cent wert.

Echte Eigenregie ist nicht möglich, da man vor Ort auf jeden Fall von zwei Reiseführern (und in unserem Fall noch zusätzlich einem Fahrer) begleitet wird und alle Besichtigungen vororganisiert sind. Man kann jedoch bei der Buchung angeben, was man sehen will und dies fließt dann in die Planung ein. Ich würde empfehlen, in einer Kleingruppe von 2–6 Personen zu reisen.

**GHG:** Lieber Andreas, vielen Dank für Deine interessanten Informationen und die tollen Bilder. Meine Unsicherheiten sind aber noch nicht ausgeräumt, trotz Interesse.

**AF:** (lacht): Kenne Dich lang genug, deshalb verwundert mich das bei Dir nicht.



Folklore oder Religionsfreiheit – Buddhistischer Tempel

Andreas Frache ist in der Siedlung Buchenbusch aufgewachsen. Nach dem Studium der Mathematik mit Schwerpunkt Wirtschaftswissenschaften an der TH Darmstadt, arbeitete er zunächst bei einem großen Versicherungskonzern, bevor er sich selbstständig machte.

Er ist ehrenamtlicher Stadtrat der FDP im Magistrat der Stadt Neu-Isenburg und schon viele Jahre Kommunalpolitiker.

## NEU-ISENBURGER IMMOBILIEN

Immobilien jeder Art gesucht, auch Investments!

**Michael Wilkening**  
Immobilien seit 1980

Telefon 06102 4000  
 info@michaelwilkening.de  
 www.michaelwilkening.de



Privat Immobilien Verkauf & Vermietung

Bitte rufen Sie mich einfach mal an oder e-mailen mir